



Erscheint an allen Wochentagen.

Bezugspreis monatl. Bloty: bei der Geschäftsstelle 3.50 bei den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten 3.80 durch die Post 3.50 auschl. Postgebühren ins Ausland 6 Bloty, in deutscher Währg. 5 R.-M.

Fernsprecher 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Postcheckkonto für Polen: Nr. 200 283 in Posen.

Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 30 Gr. für die Millimeterzeile im (Anzeigenteil 10 Groschen Reklameteil 25 Groschen) Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 75 Gr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieser keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Berpflichtungen gegenüber dem Völkerbund.

Der „Gzas“ zu den Aufgaben Polens. — Der Völkerbund hat an Bedeutung gewonnen. — Wir müssen mit den Ratschlägen rechnen.

Die Aufstellung der Minderheitenfrage, die bei uns in Polen durchaus nicht beachtet wird, hat darum in anderen Gebietsstellen unseres Landes um so weitere Kreise gezogen. Am eingehendsten beschäftigten sich Warschau und Krakau mit diesen Fragen. Wir brachten vor einigen Tagen eine Stimme des „Kurjer Polski“, der in Warschau erscheint und den links gerichteten Kreisen angehört und wollen hier eine Stimme der Rechtsparteien veröffentlichen. Was hier gesagt wird, unterscheidet sich im Grunde nicht von dem, was der „Kurjer Polski“ sagt. Freilich sieht der Krakauer „Gzas“ die ganze Angelegenheit etwas anders an, wie die Nationaldemokraten im ehemals preussischen Teilgebiet.

Es ist zu beachten, daß der „Gzas“ zwar eine konservative Zeitung ist, daß er aber auf seine Fahne nicht den verbotenen Haß und die blinde Gefolgschaft nach Frankreichs Melodien zu tanzen, geschrieben hat. Wir sehen aus diesen Stimmen, daß die Meinung in Polen doch wesentlich anders als in Posen ist. Und wir können das Wort anwenden, das man auf Paris immer anzuwenden pflegt: „Polen ist nicht Polen“, es ist das Gebiet besonderer Einflüsse, besonderer Ausstrahlungen einer Energie, die nicht dem polnischen Staate dienlich ist. Der „Gzas“ schreibt:

„Das gegenwärtige Kabinett vollzog infolge des von der öffentlichen Meinung und einigen Parteien ausgeübten Druckes eine grundsätzliche Änderung in der Stellung der polnischen Regierung gegenüber dem Völkerbund. Ihr Ausdruck ist die Wiederherstellung des ständigen Postens in Genf, dessen Ausstattung mit weitgehenden Attributen und die Befugung mit einer so hervorragenden Kraft, wie Alexander Erzhanaki, der sich mit der Finalisierung des Bündnisses mit Rumänien und der Anerkennung unserer Ostgrenzen durch die Koalition rühmen kann.

Man kann die begründete Hoffnung haben, daß diese Änderung sich in einiger Zeit günstig auswirken wird und damit die Reihe der geradezu ständischen Niederlagen, die wir in Genf zurzeit der unheilvollen Herrschaft der Herren Secha und Dmowski unaufhörlich erleiden haben, ein Ende nimmt. Das Motiv, das die Herren Secha und Dmowski zur Aufhebung des polnischen Postens in Genf bewog, war außer der Absicht der Befestigung des Herrn Astenazy die ganz unangelegentlich Verletzung der Wichtigkeit dieser Organisation. Indem sie die missgünstige Haltung des Völkerbundes in diesen polnischen Fragen seinem angeblich „freimaurerisch-jüdischen“ Charakter zuschrieben, zogen sie daraus den Schluss, daß der Völkerbund möglichst zu ignorieren und mit seiner Bedeutung nicht zu rechnen sei. Die Diagnose des pathologischen Zustandes war falsch, und so mußten auch die Resultate der Therapie verhängnisvoll sein. Ein ganzes Jahr hindurch verloren wir eine Angelegenheit nach der anderen, und die Früchte der politischen Einfältigkeit der beiden Minister, die die allpolnische Partei an die Spitze setzte, haben die Deutschen, Litauer und Tschechen gesammelt, die sich heute die Hände reiben. In der Tat läßt sich die missgünstige Haltung des Völkerbundes gegenüber den polnischen Angelegenheiten zweifellos verspüren, aber die Ärgernisse hierfür darf nur eine bestimmte und bewegliche Tätigkeit auf diesem Terrain sein, nicht aber Verdrängung der Arme und diplomatische Putscherei. Wohlstand des Völkerbundes durch uns hat keinen Sinn. Es hat dem Völkerbund keine Schäden gebracht, nicht wie es sich die noch unerfahrenen Politiker dachten. Gerade das vergangene Jahr ist ein Zeitabschnitt, in dem der Völkerbund in der ganzen Welt sehr viel an Bedeutung gewonnen hat. Eine ganze Reihe von Angelegenheiten ist ihm mit Zustimmung aller zivilisierten Nationen überwiesen worden oder wird ihm wahrscheinlich in nächster Zeit überwiesen werden. Die Frage der Abrüstung des Ingressivitätspaktes, die Reparationsfrage, die Arbeitsfrage, die Frage des Flugtransits, schon ganz abgesehen von der für uns so wichtigen Frage der nationalen Minderheiten, — das ist das sich immer mehr erweiternde Tätigkeitsgebiet des Völkerbundes.

In England wird namentlich vom Kabinett der Arbeiterpartei immer deutlicher die Vergroßerung seiner Autorität als Programm verkündet. Was wird erst sein, wenn — was möglich ist — Deutschland und Rußland zugelassen werden. Schon heute konzentriert sich im Völkerbund eine beträchtliche Zahl von Angelegenheiten von Weltbedeutung. Nichts weist darauf hin, daß in nächster Zeit in dieser Beziehung eine Änderung eintreten sollte — gerade entgegengesetzt. Die geographische Lage anderer Staaten, ihr vortrefflich angelegener diplomatischer Apparat, die bessere Organisation ihrer Teildiplomatenapparate, die bessere Organisation ihrer Mitarbeiter im Völkerbundsrat — das alles bewirkt, daß sie ihr ständiges Verhältnis zum Völkerbunde etwas anders gestalten können als wir. Wir müssen dort eine ständige und gute Vertretung haben. Auch muß das Verhältnis des Außenministeriums zu unserem Vertreter beim Völkerbund besonders ministeriell sein. Wir haben einen großen Teil der von uns im Völkerbunde verlorenen Angelegenheiten deshalb verloren, weil die Politik des Kabinetts weder mit unseren Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund, noch mit den Ratschlägen unserer Delegierten übereinstimmte, oder umgekehrt: unsere Vertreter vor dem Forum des Völkerbundes waren nicht davon unterrichtet, was die Regierung des Völkerbundes waren nicht davon unterrichtet, was die Regierung denkt, und wie sie handelt. Das alles muß jetzt aufrechterhalten werden.

Nur dann werden nicht immer neue Streitfragen entstehen, die uns gegen unseren Willen unstriden und uns wie das Schwand der Dejanira brennen. Nur dann werden die verschiedenen befürchteten Fesseln, mit denen man im Vertrag von Versailles und im Vertrag über die Minderheiten gebunden ist, langsam und geordnet gelöst werden können, bis sie endlich von uns abfallen. Die alten Angelegenheiten des Völkerbundes dürfen nicht zulassen, in denen wir als Klienten des Völkerbundes auftreten würden — das ist die Lösung, unter der der gegenwärtige Delegierte Polens beim Völkerbund seinen schwierigen, aber auch bedeutsamen Posten übernehmen muß.“

Hier wird einmal auch von den Rechtsparteien zugegeben, daß man bei uns in Polen die Wichtigkeit dieser Organisation verkannt hat, als man behauptete, daß die Stimmung beim Völkerbund für das Wohl des Staates nicht ausschlaggebend sei. Man hat in einem fort gepredigt, daß uns der Völkerbund in Polen nichts angeht und daß das Haager Schiedsgericht kein Gerichtstribunal sei, das einen unbefangenen Rechtspruch fällen könne (Kierski). Man hat systematisch gegen den Völkerbund gewühlt, weil man in verschiedenen Dingen nicht Recht bekommen hat, wo man kein Recht erwarten konnte.

Und als das geschah, da hat man den Ruf ins Land geschrien: „Wir wollen uns um den Völkerbund nicht kümmern! Wir können uns selber helfen! Wir haben es nicht nötig, um das Vertrauen des Auslandes zu werden!“ (Es geschieht heute noch bei den Rechtsblättern in Posen, wie wir täglich lesen können!) Polen ist ein Staat, der sich neu begründete, der auf dem Wege ist, ein Faktor zu werden. Polen ist nicht darum von den Völkern unterstützt und mit Privilegien ausgestattet worden, weil Polens Bewohner so schöne Augen haben; Polen ist darum unterstützt worden, weil man zu ihm Vertrauen hatte. Wer das nicht erkannt hat, geht mit blinden Augen durch die Welt.

Aber Polen kann nur leben und gedeihen, wenn es dieses Vertrauen so lange behält, bis es kräftig genug ist, auf eigenen Füßen zu stehen. Bis es so weit ist, daß es seine Industrie der englischen, deutschen, französischen als eine Konkurrenz gegenüberstellen kann. Wenn der „Gzas“ von diplomatischer Vorschau spricht, so gilt das nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung. So lange wir eine Industrie haben, die aus einer Krise in die andere taumelt, so lange wir eine chinesische Mauer um unseren Staat errichten und keinen Energie besitzen, wirtschaftlich vorwärts zu kommen, so lange werden wir in Polen vom Vertrauen abhängig sein.

Von welchem Vertrauen ist die Frage? Nun vom Vertrauen der wirtschaftlichen Großmächte, vom Vertrauen Englands und Amerikas. Haben wir das nicht — und wir erreichen es nur, indem wir der Diktatorinstitution Englands, dem Völkerbunde, unser Interesse zuwenden — dann werden wir immer in den Anfängen stecken bleiben und dem Dilettantismus in schlechtem Sinne auf allen Gebieten.

Nicht Passivität hilft und auch nicht die Unterordnung unter ein internationales Diktat, sondern das gute Beispiel bringt Vertrauen. Nur jene haben Vertrauen, die wir darum um, weil das Gefühl für Gerechtigkeit und Recht in uns lebt. Der Wohlstand durch Polen hat keinen Sinn, — denn einen Wohlstand zu boykottieren, ist eine Kinderei. Dem Völkerbund und England bringt man durch einen Wohlstand keinen Schaden, den fügt man sich selber zu.

In der wichtigsten Frage ist die Minderheitenfrage, das hat der „Gzas“ richtig erkannt. Aber wir lösen die Minderheitenfrage nicht durch Gewalt und durch die Ausrottungstheorie. Wir lösen sie in Polen durch die pünktliche Erfüllung gegebener Versprechen und aufrichtige Ausführung der Verträge.

Die Wahlen in Frankreich sind eine Bestätigung dafür, daß sich die Zukunft etwas anders entwickeln wird, als man annahm. Die kommende französische Regierung wird völkerbundsfreundlich sein. Die Regierung wird rußlandfreundlich sein. In Deutschland wird sie nicht unbedingt auf der Erpressungstheorie beharren, sie wird zu Verhandlungen bereit sein. Ein Umschwung bahnt sich an, der zwar nicht sofort eine Änderung bringen wird, der aber doch einen Weg zeigen wird, der aus dem Chaos führt.

Und von der gutwilligen Erfüllung im Bereich des Möglichen wird das neue Europa abhängig sein. Das heute zu verkennen, heißt die Stunde verkennen, heißt das eigene Wohl und Wehe nicht beachten, heißt in finstere Nacht zu verfallen.

Polen hat auf die Stimmen nicht gehört, die aus Genf herüberhallen, sagt der „Gzas“, und Polen hat die Ratschläge nicht beachtet, die von dort kamen. Wir erinnern nur an die Erklärung von Erzhanaki, die im Protokoll festgelegt ist, und wir erinnern daran, wie diese Erklärung in Polen beachtet wird. Gedanken, die wir uns darüber machen, wird uns niemand verdenken, und wir machen uns darüber unsere Gedanken. Auch andere Faktoren, die nichts mit uns zu tun haben, werden sich darüber ihre eigenen Gedanken machen.

Sehr recht hat der „Gzas“, wenn er sagt, daß die Fesseln langsam von uns fallen werden, wenn wir andere Wege gehen. Der Minderheitenvertrag ist für Polen keine Fessel, denn er ist ein Vertrag, der freiwillig unterschrieben ward, und ein Vertrag, der in der Verfassung seine Bestätigung fand. Genaue Erfüllung dieser Bestimmungen ist nicht drückend, weil Pflichterfüllung keine Schande, sondern eine Ehre ist.

Erkennt Polen seine Aufgabe in diesem Sinne, dann wird es nicht mehr ignoriert werden. Wird es nicht in allen Fragen, die einzelnen Kreisen unverständlich sind, immer wieder von den „freimaurerisch-jüdischen“ Bestrebungen reden, dann wird es sich auf dem Boden der Tatsachen zurechtfinden müssen und nicht in Phrasen und demagogischen Nebensätzen sein und Zorn zeigen. Daß das besser und für den Staat vorteilhafter ist, muß nicht besonders betont werden.

## Zwischen Politik und Diplomatie.

Es ist sehr lehrreich, einmal Einblicke zu geben hinter die Kulissen der neueren Diplomatie. Die Konzentration der Kräfte geht nach dem Südosten, das Ziel der Politik und der Machtentscheidung ist der nähere und der fernere Osten. Das Ziel ist weit gesteckt, aber die Richtung ist festgelegt. Und das ist entscheidend.

Ratowski, der Chef der russischen Delegation, die gegenwärtig zu den Verhandlungen mit der britischen Regierung in London weilte, hat der „Humanität“ dieser Tage eine Unterredung über die Kulissengeschichte der französisch-rumänischen Bündnisverhandlungen gewährt. Er kann für sich zweifellos eine gewisse Autorität in Fragen der rumänischen Politik in Anspruch nehmen, denn Bratianu, der heute die diplomatischen Verhandlungen mit Paris führt, hat ihn, als er noch rumänischer Staatsangehöriger war, zum Tode verurteilen lassen. Die lieblose Stellungnahme gegenüber dem rumänischen Ministerpräsidenten erscheint daher auch persönlich nicht weiter verwunderlich. Aber was Ratowski sachlich zu sagen hat, bleibt immer noch bedeutsam, und es läßt sich nicht leugnen, daß die innere Wahrscheinlichkeit durchaus für die Richtigkeit seiner Darstellung spricht.

Rumänien betreibt, wie schon während des Weltkrieges, ein Doppelspiel. Wie es damals zu gleicher Zeit mit den Mittelmächten und der Entente über den Preis seines Eintrittes in den Krieg verhandelte, während General Rosetti einen Aufmarschplan gegen Rußland, General Averescu einen solchen gegen Oesterreich-Ungarn ausarbeitete, so wünschte die Bukarester Regierung auch heute mindestens zwei Eifen im Feuer zu haben. Schon nach der Konferenz von Genua hätte Bratianu mehrere hundert Millionen Rüstungskredite von Frankreich erhalten, und er sei gegenwärtig auf dem besten Wege, dieses Darlehen um weitere hohe Summen zu vermehren. Diese Kredite würden zur Aufrüstung gegen Sowjetrußland verwendet, und als Gegenleistung lege der französische Kapitalismus der rumänischen Wirtschaft Handfesseln an. Im Weltkrieg hat Rumänien die Provinz Besarabien von den Mittelmächten, die Bukowina, Siebenbürgen, das Banat und die Dobrudscha von der Entente erhalten und die Einverleibung Besarabiens sich durch die Koalition der Westmächte ratifizieren lassen. Genau die gleiche Doppelzüngigkeit beherrscht heute die rumänische Politik.

Es ist zu bedauern, daß Ratowski die politischen Ausführungen, denen im ganzen zugestimmt werden kann, nicht durch einen politischen Ausblick ergänzt, der zeigen würde, worin die Alternative für Rumänien tatsächlich besteht und auf welche Weise es im Interesse des europäischen Friedens gelingen könnte, den französischen Imperialismus an dieser Stelle Südosteuropas matzuzufegen. Er erwähnt die wichtigen Vorgänge auf der Belgrader Konferenz der Kleinen Entente nicht, die nach dem Wunsch Benešs und Poincarés den Zweck haben sollte, den Anschluß Südslawiens und Rumäniens an das französisch-tschechische Bündnis zu erreichen. Es ist bekannt, daß diese Absicht scheiterte. Südslawien schloß den Vertrag mit Italien. Der rumänische Außenminister zögerte und wollte Garantien in der russischen Frage haben. Selbstverständlich kam eine weitergehende Verpflichtung Südslawiens und der Tschechei gegenüber Rußland nicht in Betracht, da doch die zweite Hauptaufgabe Benešs gerade umgekehrt in dem Versuche zu erblicken war, den Mittler zwischen der Kleinen Entente und Rußland zu spielen und womöglich die Anerkennung der Sowjets herbeizuführen. Die Episode schloß mit einem Mißerfolg der Bestrebungen, der wachsenden Isolierung Frankreichs auf diese Weise einen Niegel vorzuschieben.

Diese Linten verschoben sich jedoch durch die Zwischenfälle, die sich an den geplanten Antrittsbesuch des rumänischen Königs in den europäischen Hauptstädten knüpften. Die Bukarester Regierung war unvorsichtig genug, den König einer schroffen Abfrage Mussolinis auszufolgen, der sich die Wiste verbat, solange Rumänien seine Schulden an Italien nicht bezahle. Die spanische Regierung folgte, wenn auch etwas weniger schroff, diesem Beispiel, und selbst Brüssel ließ durchblicken, daß auf den Königsbesuch geringer Wert gelegt werde. Andererseits wurde der Königin Marie in Italien anscheinend ein Affront zugefügt. Ihre glückliche Heiratspolitik, die an die Habsburger erinnert, scheiterte am römischen Hofe.

Eine merkwürdige Abkühlung im Verhältnis zu Italien war die Folge, und man mußte damit rechnen, daß die französische Diplomatie sich diese gute Gelegenheit nicht würde entgehen lassen. Ihre Position war ohnehin stark infolge der kurz vor der Wiener Konferenz erfolgten Anerkennung der Einverleibung Besarabiens in Rumänien durch Frankreich. Als vorläufiges Ergebnis ist der mit einer Riesenspropaganda verbundene Empfang des Königs Ferdinand in Paris zu betrachten. Daß effektive Bündnisverhandlungen nebenhergelaufen sind, steht außer Frage. Die französische Kriegsindustrie mag als Gegenwert für die Anleihe recht fetter Bestellungen an Waffen und Ausrüstung erhalten haben, und gewisse Finanzkreise Frankreichs werden mit der volkswirtschaftlichen Nachstellung zufrieden sein, die ihnen in Rumänien eingeräumt

werden mußte. Aber eine wirkliche Allianz ist wohl nicht abgeschlossen worden. Das zeigt die nervöse Reaktion, die eine offiziöse englische Anfrage in Bukarest hervorgerufen hat...

Worin soll denn die Hilfe Frankreichs im Ernstfalle eigentlich bestehen? Wenn Sowjetrußland Rumänien militärisch angreift, was eine Frage der Zeit ist, fällt ein Bündnis mit Frankreich strategisch überhaupt nicht ins Gewicht...

Macht und Bereitschaft. Außenpolitische Ziele.

Es ist noch nicht lange her, da hat im "Robotnik", dem Organ der polnischen Sozialisten, M. Niedziakowski einen längeren Artikel geschrieben, der die Forderung nach einer größeren Latentbereitschaft in Fragen der Außenpolitik enthält...

durchzuführen. Eine der Ursachen der Erfolge Beneš ist der Umstand, daß er seinen Posten eine Reihe von Jahren inne hat, daß er bei der Geburt des tschechischen Staates in Paris zugegen war und seit dieser Zeit an der Spitze der Außenpolitik dieses Staates steht.

Hervorzuheben ist endlich die Spaltung, die in unserer öffentlichen Meinung in bezug auf die Außenpolitik besteht. Die Spaltung datiert seit dem Kriege. Unsere Lage war schon damals dadurch sehr geschwächt, daß ein Teil der öffentlichen Meinung für die Zentralmächte eintrat...

Es genügt also nicht, zu wollen, daß sich unsere Außenpolitik planmäßig, aktiv und energisch gestalten, man muß außerdem die Bedingungen schaffen, die eine solche Politik möglich machen. Unter diesen Bedingungen aber müßten den ersten Platz folgende einnehmen: Ordnung im Innern des Staates, Vorräte im Staatschatz, Bereitschaft des Heeres, Verfassung der Außenminister für längere Zeit auf ihren Posten, endlich eine Einheitsfront aller politischen Parteien auf dem Gebiet der Außenpolitik.

Polens Antwort auf die deutsche Note.

„Keine konkreten Tatsachen.“

Am 26. April hatte die deutsche Regierung durch den Gesandten in Warschau, Dr. Kauscher, der polnischen Regierung eine Note übergeben lassen, in der auf die Oberbesetzung hingewiesen wurde, der Hab und Gut der deutschen Oberschlesier fortwährend ausgefakt seien.

Auf diese Note hat nun die polnische Regierung geantwortet. In ihrer Antwort weist die polnische Regierung darauf hin, daß die polnische Verfassung, allen Einwohnern des polnischen Staates ohne Unterschied vollkommenen Schutz verleihe, und daß sie die Aufrechterhaltung dieses Schutzes als eine ihrer Hauptverpflichtungen ansehe.

Wie hierzu aus Berlin gemeldet wird, wird die Reichsregierung nunmehr in einer neuen Note die von Warschau angezweifelte konkrete Tatsachen zur Kenntnis der polnischen Regierung bringen.

Eine Antwort des Innenministers.

Das Bieliger Bombenattentat.

Der "Robotnik" schreibt unter der Überschrift: "Freie Wille des Herrn Ministers Häbner" folgendes: "Der Minister für innere Angelegenheiten, Herr Häbner, hat in diesen Tagen die Antwort auf die Interpellation des Abg. Neger und Genossen betreffend das Verhalten der Polizei im Zusammenhang mit einem Bombenattentat auf eine Abgeordnetensammlung in Bielitz am 3. Dezember 1923 erteilt."

Soweit die Antwort des Herrn Ministers. Der "Robotnik" schreibt hierzu: Die Antworten auf Interpellationen genießen schon eine gutberedene humoristische Ehre. Die obige Antwort aber stellt wahrhaftig eine Perle des ministeriellen Humors dar. Diese unschuldigen Bomben, die neben dem Explosivmaterial nichts anderes enthalten haben, die Verfolgung von Seiten der Polizei, die „bis zum Morgen dauerte“ und dann endet er, „denn die Polizei hat gewissenhaft ihre Pflicht getan“ (die Täter nicht einbeziehend!) — das alles ist ein wahrer Streich der ministeriellen Heiterkeit.

Dom Senat.

In der Mittwochsitzung des Senats wurde mit 40 Stimmen Karol Kozłowski an die Stelle des Senators Jachowicz zum Staatsgerichtshof gewählt. Senator Popowski vom Nationalen Volksverband referierte den Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung. Er bemerkte, daß der Ausschuss sich mit den vom Sejm vorgenommenen Änderungen nicht einverstanden erklärt und sich auf den Standpunkt des ursprünglichen Regierungsentwurfs gestellt habe.

Um die Agrarreform.

Der Krakauer "Gazeta" veröffentlicht aus politischen Kreisen folgende Äußerung: "Bekanntlich hat die Piastpartei in den letzten Tagen beim Ministerpräsidenten hinsichtlich der Verwirklichung der Realisation der Agrarreform interveniert. Andererseits hat auch die Byzoleniegruppe eine entsprechende Aktion in offenbar erheblich radikalerem Sinne unternommen. Nun steht die Durchführung der Agrarreform in engem Zusammenhang mit der Sanierung der Finanzen, die in erster Linie durch die Eintreibung der Vermögenssteuer ermöglicht wurde, die zur Hälfte von den Landwirten, zur Hälfte von Industrie und Handel gezahlt worden ist."

Republik Polen.

Regierungswechsel?

Eine Sondermeldung des "Kurjer Poznański" aus Warschau lautet: "Im Laufe des gestrigen Tages kursierten im Sejm Gerüchte über bevorstehende Wechsel in der Regierung. Diese Gerüchte waren von der Linken lanciert. Es handelt sich um das Portefeuille des Innenministers für Stanislaw Tuganow und das Portefeuille des Außenministers für Aleksander Straszynski. Die Linke erklärt, daß Polen angesichts der Lage nach den Wahlen in Frankreich sich seinem Verbündeten angleichen und fast nach links weichen müsse."

Das Schulwesen im Osten.

Ministerpräsident Grabzki empfing am Dienstag den Kultusminister Mikuszewski und sprach mit ihm über das Thema der Reform des Schulwesens in den Ostmarken. Diese Angelegenheit wird Gegenstand der Beratungen des Ministerrates sein.

Verwaltungsgeetze.

Am Mittwoch begannen die Beratungen der Sejmkommission für Verwaltungsfragen über die Selbstverwaltungsgeetze. Zunächst referierte der Abg. Putel von der Byzoleniegruppe über das Landgemeindegesez.

Straszynski und der Völkerbund.

Der polnische Völkerbundsdelegierte Alexander Straszynski gewährte einem Vertreter des "Echo Warszawskie" eine Unterredung, in der er sagte, daß die Abneigung der polnischen Bevölkerung gegen den Völkerbund darauf beruhe, daß von Polen nicht die Tatsache verstanden werde, daß der Völkerbund eine große Idee sei. Polen müsse sich bemühen, aus der Rolle des Akteurs zur Rolle des Mitwirkenden überzugehen.

Aus dem Kultusministerium.

In politischen Kreisen wird davon gesprochen, daß die Stellung des Kultusministers Mikuszewski erschüttert sei.

Steuereinnahmen.

In der dritten Aprildekade sind ungefähr 26 1/2 Millionen Zloty in die Finanzkassen geflossen im ganzen Vormonat ungefähr 80 Millionen, während es im März ohne die Vermögensabgabe 63,7 im Februar 36 Millionen waren.

Ein Dementi.

Der Vorsitzende des Auslands- und Heeresauschusses des Senats teilt mit, daß alle in der Presse kommentierten Nachrichten über einen angeblichen Antrag des Senators Posner betreffs der Reden des Staatspräsidenten und die Annahme des Antrages durch den Ausschuss nicht der Wirklichkeit entsprechen und auf falsche Informationen gestützt sind, für die die Mitglieder des Ausschusses keine Verantwortung übernehmen (1).

Der neue türkische Gesandte.

Nach Blättermeldungen soll zum ersten Gesandten der türkischen Republik in Polen Ibrahim Dalibel Bey ernannt werden, der zur Partei der Jungtürken gehört, deren Führer Kemal Pascha ist.

Verurteilte Redakteure.

Wie die "Agencia Wschodnia" aus Warschau meldet, wurde der Redakteur Stipczanski vom "Głos Prądy" wegen Nichtachtung der Obrigkeit und unstatthafter Kritik der Minister und der Politik des Kabinetts Witos zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.



**Herta Tonn  
Adolf Zuther**  
Verlobte  
Stenno, im Mai 1924

**Bauausführungen**  
jeder Art,  
Umbauen, Spezialität: landw. Bauten  
bis 40% unter Tagespreis. Erbschaftstagen.  
Aufträge umgehend erledigen.  
**B. Ziegahn**, Maurer- und Zimmermeister,  
ger. vereid. Baufachverständiger, Ksłaz, pow. Śrem.

**Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.**  
Jahresabrechnung am 31. August 1923.

Aktiva.		Passiva	
Grundfläche und Gebäude . . . . .	350 003.—	Aktienkapital . . . . .	850 000.—
Wert-Einrichtungsgegenstände . . . . .	1.—	Dispositionskonto . . . . .	500 000.—
Büro-Einrichtungsgegenstände . . . . .	1.—	Reservefondskonto . . . . .	480 450.—
Druckerei-Einrichtungsgegenstände . . . . .	519 041 633.—	Verfälschungskonto . . . . .	8 951 855.49
Verlagsbestände . . . . .	166 630 808.—	Delkrederkonto . . . . .	336 000 000.—
Raffinenbestände . . . . .	39 664 454.81	Unerhobene Gewinnanteile . . . . .	510 168.—
Effekten . . . . .	1.—	Forderungen . . . . .	355 952 988.10
Kautionsgelder . . . . .	197 018.75	Vortrag aus 1921/22 . . . . .	846 045.75
Außenstände . . . . .	109 439 562.56	Reingewinn in 1922/23 . . . . .	133 946 977.78
Beteiligungs-Guthaben . . . . .	2 715 000.—		
	<b>W. 838 038 483.12</b>		<b>W. 838 038 483.12</b>

**Gewinn- und Verlust-Rechnung 1922/23.**

Soll.		Haben.	
Handlungs-Umfosien . . . . .	75 441 945.54	Betriebsergebnis . . . . .	468 436 604.82
Grundstücks-Verwaltung . . . . .	259 047 681.50		
Reingewinn in 1922/23 . . . . .	133 946 977.78		
	<b>W. 468 436 604.82</b>		<b>W. 468 436 604.82</b>

Von einer Dividendenverteilung wurde abgesehen.  
Das aus dem Aufsichtsrat durch Ablauf der Wahlzeit ausscheidende Mitglied wurde wiedergewählt. Für den verstorbenen Herrn von Seydebrand und der Frau wurde Herr Kurt Sondermann, Przhborówko, gewählt.  
**Poznań, den 8. April 1924.**  
Der Vorstand:  
Fischer v. Mollard. Raumann. Dr. Scholz.

**Berschiedenes**  
**Ferien-aufenthalt!**  
Zum 15. Juni — 15. Juli  
Landaufenthalt von 2 jungen  
Polinnen in deutschem Hause  
gewünscht. Gefällige Offerten  
mit Preisangabe unt. Nr. 7205  
a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.  
Junger Herr im Alter von  
25 J., vermögend, sucht Da-  
menbekanntschaft zwecks spä-  
**Heirat.**  
Vermögende, hübsche Damen  
im Alter von 20—22 Jahren  
wollen sich vertrauensvoll, un-  
ter Beifügung ihres Bildes,  
u. Nr. 7166 a. d. Geschäfts-  
stelle d. Bl. wenden. Bild  
wird auf Wunsch zurückerstattet

Für die vielen Beweise der Teilnahme und die reichen  
Blumenspenden beim Heimgange meines Mannes  
**danke ich herzlich.**  
**Paula Hoffmeyer**  
und Kinder.  
**Swarzędz, den 14. Mai 1924.**

**Neu!** Soeben erschienen!  
Sofort lieferbar!  
**Dr. Thieme und B. Schuster**  
**Das polnische**  
**Liquidationsverfahren**  
Ein Handbuch für die Praxis.  
235 Seiten Großformat-Format.  
Brochiert 12 Zloty. — Gebunden 15 Zloty.  
Nach auswärts unter Streifband und Nachnahme mit  
Hinzurechnung der Spesen.  
**Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.**  
Abteilung: Versandbuchhandlung.  
Zwierzyniecka 6. Poznań Zwierzyniecka 6.

**Schnellste Beschaffung**  
aller  
**Bücher, Zeitschriften**  
**und Musikalien**  
durch die  
**Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.,**  
Abteilg.: Versandbuchhandlung, Poznań.  
Der deutsche Büchermarkt  
bewegt sich jetzt wieder in regelmäßigen  
Bahnen, daher kann jetzt die Beschaffung  
von literarischen Werken schneller  
erfolgen.

**Spielplan des Großen Theaters.**  
**Donnerstag, den 15. 5., 7 1/2 Uhr:** „Kuhreigen“, Oper  
von Kienzl.  
**Freitag, den 16. 5., 7 1/2 Uhr:** „Boccaccio“, Kom-  
Oper von Scribe.  
**Sonnabend, den 17. 5., 7 1/2 Uhr:** „Puppenfee“, Ballett.  
**Sonntag, den 18. 5., 7 1/2 Uhr:** „Cavalleria Rus-  
sicana“, Oper von Mascagni u. „Bajażo“,  
Oper von Leoncavallo.  
(Nach Beginn der Vorstellungen wird in den Zuschauerraum  
niemand mehr hineingelassen.)  
herzlicher Fröhlichkeit verleiht  
jedermann auf d. Vorstellg. von  
**2 Bat u. Batalion**  
im Teatr Pałacowy, plac Wolności nr. 6.  
Zur Durchführung guter Aufträge werden von kleinem  
Fabrikgeschäft  
**4 bis 5 Milliarden**  
auf einige Monate gesucht. Rückzahlung evtl. durch  
Möbelleieferung. Gef. Ang. u. Nr. 7232 a. d. Geschäfts-  
stelle d. Bl. erbeten.

**„Der Weltmarkt“**  
Organ für die Einkäufer  
mit neuen Rubriken ab 1. April d. Js.  
„Auskunftszentrale für den Osten“  
„Leistungsfähige deutsche Lieferanten  
für den Bedarf der Oststaaten“  
dient den Interessen des oststaatlich-  
deutschen Handelsverkehrs.  
Jahresbezugspreis 6 Dollar einschl. Porto.  
Einzelne Probenummern kostenfrei durch  
**J. C. König & Ebhardt, Hannover.**  
Verlag: „Der Weltmarkt“.

**Neu!** Soeben erschienen!  
Sofort lieferbar!  
**Das polnische**  
**Einkommensteuergesetz**  
nebst Erläuterungen.  
Oktav 162 Seiten, broschiert 6 Zloty.  
Nach auswärts unter Streifband und Nachnahme  
mit Hinzurechnung der Spesen.  
**Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.,**  
Abtlg. Versandbuchhandlung,  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Wir drucken:**

- Besuchskarten
  - Verlobungskarten
  - Vermählungsanzeigen
  - Trauerdruckfächer
  - Briefbogen
  - Briefumschläge
  - Postkarten
  - Rechnungen
  - Quittungen
  - Schecks · Aktien
  - Kataloge · Preislisten
  - Reklame-Prospekte
  - Plakate
  - Flaschen-Etiketten
  - Dissertationen
  - Broschüren · Werke
  - Zeitungen
  - Zeitschriften
  - sowie alle sonstigen
- Druckfächer**  
für Buch- und Steindruck, in  
deutscher u. polnischer Sprache,  
schnell, sauber und preiswert.  
Vorberechnungen zu Diensten.  
**Posener Buchdruckerei**  
**und Verlagsanstalt T. A.**  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

**3-4 Zimmer-Wohnung**  
per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 7228 a. d.  
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Ankäufe u. Verkäufe**  
**Fabrik-**  
**Gebäude**  
mit Bahnanschluß  
zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Angabe der  
Größe und Lage des Ge-  
bäudes unter 20,147 an  
„PAR“, Ratajczaka 8.

**Tausche**  
ein elegantes Automobil  
Marke **Daupin & Klemm**,  
45 PS., neueste Fassung,  
wenig gebraucht, komplett  
renoviert, mit elektrischer Be-  
leuchtung, auf ein kleines  
**Dreifach-Automobil**, nicht  
stärker als 20 PS., wenig  
gebraucht, in gutem Zustande.  
Gef. Offert. unt. Nr. 59,118  
an „PAR“, Poznań,  
27. Grudnia 18.  
Als Geschenk empfehlen, neu-  
zur sofortigen Lieferung:  
Greiner, Allerlei aus dem Leben  
für das Leben, geb.  
Schanz, Herdfunken. Neue  
Sprüche und Sinngedichte.  
Haushofer, Lebenskunst und  
Lebensfragen, geb.  
Dr. Engel, Die größten Geister  
u. die höchsten Fragen, Aus-  
sprüche und Charakterzüge  
erster Autoritäten, geb.  
Soll, Das Land des Glücks,  
gebunden.  
Baehgen, Hieb.  
Warned, Gnade und Friede,  
Predigtgabe.  
Schwend, Pilgerleben und  
Pilgerarbeit, br.  
Albrecht, Gedichte u. Gedank-  
leben ist nichts. Erleben  
ist alles. Geb.  
Spurgeon, Predigten in Kerzen-  
fart.  
**Posener Buchdruckerei u.**  
**Verlagsanstalt, T. A.,**  
Poznań, Zwierzyniecka 6.  
Andacht in den  
**Gemeinde-Synagogen.**  
Synagoge A  
Wolnica  
Freitag, 16. Mai, abends 7 1/2  
Uhr.  
Sonnabend, morg. 7 Uhr.  
Sonnabend, vorm. 10 Uhr.  
Sonnabend, nachm. 4 1/2 Uhr.  
Mitscha mit Jugenddandacht  
u. Predigt.  
Sabbatausgang 8 Uhr 45  
Minuten.  
Werktaglich morg. 6 1/2 Uhr,  
abends 8 1/2 Uhr in Vortrag  
über die Psalmen.  
**Synagoge B**  
(Israel. Brüdergemeinde).  
Freitag, abends 7 1/2 Uhr.  
Sonnabend vorm. 10 Uhr.

**Verkaufe**  
zwei gut zusammenpassende, flotte, starke  
**Wagenpferde,**  
5 und 6 jährig. Dr. Wallach und Fuchshengst. Hengst her-  
vorragend zur Zucht geeignet, gekört Kanadierjohn. Pferde  
evtl. auch einzeln veräußert.  
**E. Coelle, Kotatka p. Biskupiec (Pozn. Wschd.)**  
gibt aus seiner prämierten rein  
ostpreussischen Herdbuchherde  
**4 deckfähige Bullen**  
ab. Dasselbst sind auch wegen genügender Nachzucht mehrere  
garantiert zugestellte, sehr starke gängige, auch junge  
**Arbeitspferde,**  
für Kolluhwert geeignet, zu verkaufen.  
**Dietsch, Chrustowo p. Szamotuły.**  
Telephon Oborniki 19.

**Klavierschule, Damm**  
(deutsche Ausgabe), zu kaufen gesucht. Gef. Angebote  
mit Preis erbittet **Alfred Drauschte, Jezierzycze kos-  
cielne, pow. Leszno.** (7219)

**Suche ab 1. Juli 1924**  
**Bachtung**  
von ca. 1000—2000 Morgen  
in Poznań oder Pomorze mit eisernem Inventar gegen  
Sicherheit 1. Hypothek auf größerem Gute, auch eventuelle  
Übernahme des Inventars, und bitte um gefällige  
Angebote unter Nr. 7241 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

**Tüchtig. Zeichner**  
**und Zeichnerin**  
sucht ab sofort für dauernd  
**American Reclame**  
Przeznica 7. Poznań Telephon 64-73.

**1 kompl. Herren-Zimmer**  
(siehe), gut erhalten. erstklassige Arbeit, ist sofort günstig  
zu verkaufen. **Poznań, Przechnica 1 II. Stg. z.**

**3 neue**  
**Kernlederriemen**  
90, 100 und 120 mm breit, prima Qualität, billig zu  
verkaufen. **H. Böhm, Drzechkowo, pow. Leszno,**  
poczta Oficerzyna.

**2-3 Büro - Räume**  
**und 1 Geschäfts - Lokal**  
in Leszno abzugeben, sowie 1 Haus  
(Villa) zu verkaufen.  
Näheres in Poznań, ulica Kantata 6.  
Firma „Zestyl“, i. Leszno Firma „Wygoda“.

**Neu!** Sofort lieferbar!  
**Neu!** Soeben erschienen:  
**Flemming's Generalkarte**  
von Polen.  
Maßstab 1 : 1 000 000  
mit 12 Nebenkarten, geschichtlichen,  
statistischen u. wirtschaftlichen Angaben,  
sowie vollständigem Ortsregister.  
:: Preis 8250000 Mark. ::  
Nach auswärts unter Streifband und Nach-  
nahme mit Hinzurechnung der Spesen.  
**Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.,**  
Abteilung Versandbuchhandlung,  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Ich habe zu verkaufen:**  
1 Schrubrad „Drill“  
1 Landauer, neue Kläder  
1 Dreijährig  
1 Arbeitswagen 20 Ztr.  
alles gebraucht, aber gut erhalt.  
**E. Schmidtke, Swarzędz.**

**Zentrifuge**  
**lanz**  
sind unübertroffen,  
beliebt und bevor-  
zugt in allen  
Teilen der Welt!

**1 Geschäftsgrundstück**  
mit Hotelbetrieb, in einer  
KleinStadt bei Posen sofort zu  
verkaufen. Off. unt. Nr. 7224  
an die Geschäftsstelle d. Blatt.

**Klein-Auto,**  
4 cyl., 4 st., 6 PS, fahr-  
bereit, verkaufe billig. (7234)  
**Photograph, St. Martin 37.**

**Konzertpiano**  
u. Pianola zusammen preis-  
wert zu verkaufen. (7235)  
**Photograph, St. Martin 37.**

**2 große**  
**Spiegel**  
preiswert zu verkaufen. (7236)  
**Photograph, St. Martin 37.**

Das Mieterschutzgesetz vom 11. April 1924.

(Dziennik Ustaw Nr. 39.)

Gültig vom 1. Juni 1924 an.

(Fortsetzung.)

Teil III.

Einschränkung des Rechts zur Kündigung und Auflösung von Mietverträgen.

Artikel 11.

1. Außer in Fällen einer Lösung des Mietvertrages durch Schuld des Mieters...

2. Als wichtiger Grund ist unter anderem anzusehen: a) wenn der Mieter trotz Mahnung...

b) wenn der Vermieter oder Administrator des Hauses (Buchstabe e des Absatzes 1 des 2. Artikels) selbst den Kündiger...

c) wenn der Mieter durch seine hartnäckigen oder auffällenden Überschreitungen der gültigen Hausordnung...

d) wenn der Mieter den Gegenstand der Miete im ganzen oder teilweise mit oder ohne Einwirkung weitervermietet...

e) wenn der Mieter das ihm aus dem Mietvertrag zustehende Recht in seiner Gesamtheit ohne Einverständnis...

f) wenn der Mieter in derselben Ortschaft eine andere Wohnung inne hat...

g) wenn jemand Inangriffnahme eines Hauses von Wohnräumen die Abtragung oder der Umbau des Gebäudes notwendig ist...

h) wenn das Gebäude vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes Eigentum des Staates oder eines Selbstverwaltungsverbandes war...

betreffen, werden nach der gesetzlichen und mindestens dreimonatlichen Kündigung gelöst, und die Mieter müssen die Räume verlassen...

3. In Streitfällen muß der Vermieter beweisen, daß ein wichtiger Grund vorliegt...

4. Ungültig ist jeder gänzliche oder teilweise Verzicht des Mieters oder Untermieters auf die ihm aus diesem Artikel zustehenden Rechte...

5. Im gegebenen hypothetischen Falle bildet eine außergerichtliche Kündigung keinen Exklusionstitel.

6. Falls der Mieter stirbt, treten seine Geschwister aufsteigender und absteigender Linie, die bis zu seinem Tode ständig mit ihm wohnten...

7. Das aus diesem Gesetz folgende Mietrecht auf Handels-, Industrie- und andere Erwerbsräume geht auf die Erben des Mieters über...

8. Die aus diesem Gesetz hervorgehenden Verpflichtungen und Rechte des Mieters und Vermieters werden entsprechend auch auf Untermieter und Mieter angewandt...

9. Die mit der Schaffung und Tätigkeits dieser Ämter verbundenen Kosten trägt die Gemeinde.

10. Den Vorsitzenden des Amtes und seinen Stellvertreter ernannt - nach Möglichkeit aus dem Kreise und Personen mit juristischer Bildung...

11. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

12. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

13. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

14. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

15. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

16. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

17. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

18. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

19. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

20. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

21. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

22. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

23. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

24. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

25. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

26. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

27. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

28. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

29. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

30. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

juristischer Bildung - der Präses des Bezirksgerichts, die übrigen Mitglieder ernannt derselbe Präses auf Grund eines Antrages des Gemeindevorstandes...

2. Das Amt des Vorsitzenden, des Stellvertreters und der Mitglieder ist ein Ehrenamt; diese Personen haben jedoch das Recht auf Rückerstattung...

3. Die Mitglieder des Amtes legen zu Händen des Präses des Gerichts oder eines durch ihn bestimmten Richters das Versprechen ab, daß sie pflichtgetreu und unparteiisch ihr Amt versehen...

4. Die Verfassung zum Mitgliede des Amtes eines Mitgliedes entziehen, obwohl ihre Abgabe als ungründet anerkannt wurde...

5. Mitglieder des Amtes, die ohne triftige Berechtigung zu den Sitzungen nicht erscheinen, sich verspäten oder sich in anderer Weise ihren Amtspflichten entziehen...

6. Die Mitglieder des Amtes, die sich einer demselben Amtspflichtverletzung schuldig machen, sind daneben vom Amte zu entheben...

7. Obige Entscheidungen gebühren dem Präsidenten des Bezirksgerichts.

Artikel 18. 1. Das Amt entscheidet nach mündlicher Verhandlung mit Stimmenmehrheit in einer Zusammensetzung von drei Mitgliedern...

2. Das Urteil muß in spätestens drei Tagen mit einer kurzen Begründung schriftlich ausgearbeitet und auf Anforderung den Parteien ausgehändigt werden...

3. Die Verhandlungen des Amtes sind öffentlich. Die Öffentlichkeit wird auf einmütigen Antrag beider Parteien ausgeschlossen...

4. Die Veröffentlichung des Inhalts einer nichtöffentlichen Verhandlung ist verboten.

Artikel 19. 1. Wenn sich eine Partei an das Amt gewandt hat, so lobet dieses die Parteien unter der Androhung vor, daß Nichterscheinen die Verhandlung nicht ausfällt...

2. Die Beteiligten sind verpflichtet, persönlich zu erscheinen oder zur Verhandlung einen Bevollmächtigten zu entsenden. Die Parteien und ihre Bevollmächtigten müssen mit der Wahrheit übereinstimmende Aufklärungen geben...

3. Das Amt darf jegliche zur Entscheidung notwendigen Untersuchungen vornehmen, im besonderen Personen, die Aufklärungen liefern können, vorladen und verhören.

4. Das Amt legt Geldstrafen bis zu einer Höhe von 30 Reich für Nichterscheinen ohne begründete Ursache den Parteien und Personen auf, die wecks Abgabe von Aufklärungen vorgeladen wurden...

5. Alle Behörden und Ämter haben dem Schiedsamt für Mietfragen Rechtshilfe zu erteilen.

Artikel 20. 1. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

2. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

3. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

4. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

5. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

6. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

7. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

8. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

9. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

10. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

11. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

12. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

13. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

14. Das zuständige Schiedsamt für Mietfragen entscheidet auf Antrag des Vermieters, des Mieters oder Untermieters darüber, wenn ich Sie nicht sehe...

Amerik. Copyright by Carl Duncker, Berlin W. 62.

Das goldene Netz.

Roman von Otto Lothar Niemasch.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck untersagt.)

„Ja, ja, Martino, das weiß ich. Aber ich weiß auch, daß Sie selbst unter diesem zerbrockelnden Schaffen leiden. Es versperert Ihnen den Weg zu den großen, ganz großen Zielen, die Ihrer würdiger sind als dieses Tagesgehackt. Davon möchte ich Sie befreien. Sagen Sie als Dichter, was Sie wollen, was Sie müssen. Werfen Sie die Fadel in ein Pulverfass. Wählen Sie Stürme auf, die alles um und um fegen, was krank und morisch ist. Ich werde mit Ihnen gehen und stolz auf Sie sein. Aber verzetteln Sie sich nicht in Winzigkeiten, mit denen Sie doch kein Steinchen aus einem Gebäude reifen. Glauben Sie mir, eine Persönlichkeit wie Robbe und sein ganzes System fertig man nicht mit ein paar gelegentlichen Radelfritten ab. Es ist lächerlich, das zu glauben.“

Martin war erbläst und biß sich heftig auf die Lippen. Aber er blieb ruhig.

„Es klingt mir, als nähmen Sie plötzlich Partei gegen mich“, Marianne, als suchten Sie Robbe zu verteidigen.“

Marianne slog von ihrem Hocker auf. Mit einem unberechtigten Rud stieß ihre Fußspitze die Spitzenschleppe zurück.

„Ich nehme nicht gegen Sie Partei, ich verteidige Robbe nicht“, sagte sie und ihre Stimme hatte einen dunkleren Regten Klang. „Robbe als Mensch ist mir gleichgültig. Als Prinzip, ob gut oder böse, imponiert er mir, ob ich will oder nicht. Er ist ein Ganzes, aus einem Guß. Ich verteidige ihn nicht. Ich ist ein Ganzes, aus einem Guß. Ich verteidige ihn nicht. Ich habe ihn nicht an - ich richte ihn nicht. Ich brauche ihn. Brauche ihn für die vielen Unglücklichen und Elenden, denen ich helfen will. Bleibt Unrecht an seinem Reichtum, so macht er es zum Teilchen dadurch wieder gut, daß er mit vollen Händen gibt. Es ist nur gerecht und anständig, das anzuerkennen.“

Sie stand an dem Kamin, die Arme rückwärts auf den Sims gestützt, schlank und straff wie eine aufs äußerste gespannte Sehne.

„Sie, Martin, soll er frei machen. Sie brauchen kein Gold nicht Wer soviel in sich trägt wie Sie, für den ist Reichtum ein lächerlich-irdischer Begriff. Er soll Sie nur freimachen zu dem großen Aufstieg, den Sie der Menschheit schuldig sind.“

Martin war aufgestanden; im Innersten aufgewühlt trat er an Marianne heran und riß ihre Arme an sich. Seine Stimme slog:

„Sie quälen mich, Marianne, Sie quälen mich namenlos. Sie sind heute anders, als ich Sie je gesehen. Sie spielen mit einem Feuer, das mich verbrennen kann.“ Er ließ ihre Hände fallen. „Oder spielen Sie mit mir?“

Marianne schloß ihre grauen, plötzlich in tiefem Schatten liegenden Augen wie unter einem körperlichen Schmerz. Dann huschte ein merkwürdiger Zug, ein von weither kommendes Lächeln um ihren Mund. Sie hob langsam ihre Lider. Weider Blide umfaßten sich und ließen sich nicht los.

„Ich brauche Ihr Vertrauen, Martino, weiter nichts. Aber das brauche ich bis auf den letzten Rest. Sie können frei entscheiden, ob Sie es mir geben wollen oder nicht. Es ist nicht anders, als ich sagte: Sie sollen frei werden. Und sie sollen mich frei machen. Ich kann Ihnen heute noch nicht sagen wovon und wofür, aber behalten Sie diese Stunde im Gedächtnis.“

Sie sagte ihn an die Schultern. Der Papagei stieß wie irrinnig mit dem Schnabel an das Käfiggitter.

„Martino, es ist eine Angst in mir, die entsetzlich ist. Wissen Sie, wie es ist, wenn man sein Schicksal langsam und leise die Treppe heraufkommen hört? Man hält den Atem an, und wartet, daß es an der Türe klinkt. Ich bin so allein, Martino, und ich bin ja nur eine Frau.“

Wenn Groll und Nichtverstehen in Martin gewesen war, so schmolz es jetzt dahin. Er streichelte scheu ihre Arme.

„Bieretchen, sprechen Sie sich ganz aus. Sie sagen mir so viel und saen mir so wenig. Wie kann ich Ihnen helfen,“

wenn ich Sie nicht sehe. Sie hüllen sich in Dunkel. Sie kämpfen mit Schatten...“

„Wenn ich Ihr Vertrauen habe, wird alles licht und gut, Martino.“ Sie umschloß seine Hand mit festem Druck.

„Lassen Sie es jetzt gut sein. Mein Herz jagt in großen Sprüngen, ich kann nicht mehr mit.“

„Soll ich gehen?“

Sie nickte müde.

„Gehen und nachdenken - Sehen Sie, so sind wir Frauen, wissen Sie, was mir eben einfällt? Es ist albern -“

„Sagen Sie es ruhig.“

„Sie haben nun Ihre Verwandten hier. Werde ich jetzt ganz zurücktreten müssen?“ Es war eine kindliche, stehende Angst in ihrer Stimme.

Er mußte lächeln. „Sie sind wirklich ein Kind, Bieretchen. Ist das Ihr Vertrauen zu mir?“

Sie senkte den Kopf. „Werde ich Sie nie verlieren können, Martino?“

„Durch meine Schuld werden Sie mich nie verlieren“, Klang es ernst zurück.

„Aber durch meine?“

„Sie fragen, was ich nicht beantworten kann. Ich würde mich aber an Ihrer Stelle mit solchen Fragen nicht abquälen.“

Sie schwieg eine Weile und sah zu Boden.

„Gehen Sie nun“, sagte sie dann leise. „Gute Nacht...“

Als er durch den dunklen Garten ging, stand sie an einem der hellen Fenster und blickte ihm nach. Er sah sie wie eine Silhouette hinter dem Store. Ihre Hand winkte und grüßte. Er sah nicht, wie sie weinte, aus hoffnungslosen Augen weinte. Er winkte zurück. Dann klappte die Worte. Das Dunkel ver- schlang ihn.

Mit großem Umweg ging er durch den Stadtpark heim. Der eilige Novembersturm kühlte sein heißes Gesicht. Dides, schweres Gewölk jagte an einer verwischten Monatsfrage vorüber. Die Bäume rauschten wie ein aufbrandendes Meer. Das Licht in den Laternen verging in den Windstößen zu einem fahlen Glühen.

(Fortsetzung folgt.)

ob die Miete oder andere Zahlungen den in diesem Gesetze festgelegten Grundätzen und Grenzen entsprechen

2. Wenn die Parteien erklärt haben, daß sie sich dem Urteilspruch des Amtes unterwerfen, so sind diese Entscheidungen endgültig und unterliegen keiner Beschwerde; sie können jedoch auf Antrag einer der Parteien in jedem Augenblick geändert werden

3. Dem Vermieter, dem Mieter und Untermieter ist ebenso gestattet, andere aus dem Mietverhältnis hervorgehende Streitigkeiten dem Urteilspruch des Schiedsamtes zu unterwerfen, sofern sie nicht bereits dem Gericht überwiesen wurden; das Schiedsamt hat hier nach obigen Grundätzen vorzugehen

4. Wenn die Angelegenheit dem Urteilspruch des Schiedsamtes nicht unter Einverständnis beider Parteien unterworfen wurde, so können diese in einem Zeitraum von 14 Tagen, vom Tage der Bekanntgabe des Urteils an, beim Bezirksgericht Berufung einlegen, dessen Beschluß keiner Anfechtung mehr unterliegt

5. Urteilsprüche des Schiedsamtes in Angelegenheiten, die seiner Entscheidung unter Einverständnis beider Parteien unterworfen wurden, sind sofort vollstreckbar, in anderen Angelegenheiten erst nach Ablauf des im Absatz 4 genannten Zeitraumes

Artikel 21

Wenn die Entscheidung der Streitangelegenheit im ganzen oder teilweise von der Feststellung abhängt, ob im Sinne der Art. 5 bis 9 die Erhöhung der Miete zulässig ist, oder ob die Miete über eine Zahlung anderer Art angemessen sind oder nicht, dann führt das Gericht, selbst wenn über diesen Gegenstand noch keine Entscheidung des Mietstichtsamtes ergangen ist, die entsprechenden Feststellungen im Lauf des Streites durch

Artikel 22

Das Verfahren vor den Schiedsamtern für Mietsfragen ist frei von Stempelgebühren. Die interessierte Partei trägt jedoch die Kosten des Verfahrens, ebenso die besonderen Gebühren zu Gunsten der Gemeinde jedesmal, wenn sie sich an das Amt wendet, sowie für verarbeitete Dokumente

(Schluß folgt)

Aus Stadt und Land

Posen, den 15. Mai.

Kirchliche Jubiläumswache

II.

Die Pastorkonferenz beschäftigte sich unter dem Vorsitz von Geh. Konfirmandenrat D. Siemler, der auch mit einer längeren, eindrucksvollen Andacht die Tagung einleitete, mit der Frage, ob sich die Grundsätze der Arbeitsschule auch bei dem Religions- und Konfirmandenunterricht anwenden lassen

Generalsuperintendent D. Blau, Direktor Lic. Schneider und andere ergänzten in der lebhaften Besprechung den Vortrag

Spaziergang vor den Toren Roms

Von Gustav W. Eberlein (Rom).

Das Tor ist eng wie die drängende Zeit und, dem sanften warmen Rot des heimatlichen Gemäuers gut angepasst, nach Johannes benannt. Vor ihm zur Rechten liegt „aller Straßen der Stadt und des Erdkreises Mutter und Haupt“, der Lateran, und der fremdgeschnittenen Basilika gegenüber zur Linken ein ständiger Nummelplatz mit erregt dudelnden Karussells, Schleifenbahnen und Schießbuden

Wer aber genauer zusieht, der unterscheidet in dem ständigen Gemenge zwischen den hohen Säulennäsen zahllose Gegenstände, ein Meer von unvereinbaren Empfindungen, Trieben und Zielen

Auch andere Großstädte kennen das Verkehrsgetöse, aber in keinem anderen Lappe werden Straße, Arg und Berode so gründlich miteinander vermischt wie in dem römischen Kessel

Mit Gebimmel und Geckel und Getöse, mit Hoch und Hulloh vorbei an den teils offenen, teils geschlossenen Läden und Werkstätten

teils aufstimmend, teils einschündernd und die wertvolle neue innerliche Erziehungsart und Erziehungspersönlichkeit hervorhebend

Der vorgerückten Zeit wegen konnte Herr Greulich aus Posen nur kurz Pia desideria zum Gemeindegang vortragen und vor allem für einen richtigen rhythmischen Gesang im Unterricht zum alten cantus firmus sich lebhaft einsetzen

Der Floty und die deutschen Kriegsbeschädigten

Vom Versorgungsamt Schneidemühl wird mitgeteilt: Die Rentenüberweisung für Mai verzögert sich infolge Aenderung der Geldwährung, so daß die Auszahlung nicht vor dem 20. d. Mts. wird erfolgen können

Bilzvergiftung

An Morchelvergiftung gestorben ist am Montag in Rosenlagen, Kr. Posen-West, das 12jährige Schulkind Gertrud Neumann, Tochter eines Eisenbahnbeamten Jugo R.

X Todesfälle. Gestorben ist am 14. d. Mts. in Neuß am Rhein im Alter von 89 Jahren Fürst Stanislaw Radziwill, der Bruder des Fürsten Ferdinand Radziwill, des Vorstehenden der ehemaligen polnischen Reichstagskammer

X Die Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen, Posen, gibt bekannt, daß in den Nummern 4/5 und 6/7 des Jahrganges 1924 der von ihr herausgegebenen „Polnischen Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung“ einige wichtige Gesetze und Verordnungen abgedruckt sind

X Erhöhung der Stempel- usw. Gebühren in Zahlungs-Verzugsfällen. Durch Verordnung des Staatspräsidenten vom 31. März d. Js. (Dz. II, Nr. 31, Pos. 308) sind die Stempelgebühren, sowie Geschäfts-, Schenkungs- und Verpfändungs- und 1/2 Prozent für jeden Tag der Verzögerung erhöht

X Logung der freiwilligen Feuerwehren in Posen. In einer in Posen abgehaltenen Vertreterversammlung des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren der Wojewodschaft Posen wurde die Abhaltung eines Feuerwehrtages, der am 20. Juni in Posen stattfinden soll, beschloffen

X Von einem Streik der Eisenbahntrankentassenärzte. Der schon seit dem 1. April dauernd soll, von dem bisher noch nichts in der Öffentlichkeit gedrungen ist, weiß die „Pravda“ (Nr. 112 vom 15. Mai) zu berichten

X Evangelisch-lutherische Gemeinde. Am kommenden Sonntag Cantate, vorm. 10 Uhr, wird in einem Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores das 400jährige Gesangbuchjubiläum gefeiert

X Graue Haare. beseitigt dauernd unbemerkbar „Orientine“ und gibt Ihnen die natürliche Farbe wieder, glanz und Weichheit; einfach im Gebrauch, unbedingt unschädlich. Überall erhältlich Parfümerie d'Orient, Warsow.

X Die beiden begnadigten Staatsverräter Wiczorkiewicz und Baginski sind nach der ehemaligen Provinz Posen geschickt worden

X Aus dem Gefängnis in Pinne ausgebrochen sind gestern drei schwere Jungen, die unter Umständen ihre Richtung nach Posen zu genommen haben

X Im Palasttheater haben die beiden lustigen Bagabunden Pat und Pataton wieder einmal ihren Einzug gehalten und erfreuen die stets ausverkauften Häuser als Pseudo-Photographen so lange, bis ihr Freundschaftsbündnis durch einen Zufall in die Brüche geht

X Bromberg, 14. Mai. Wegen Beteiligung an der Malienkriegserei in der Glinzer Straße hat die Kriminalpolizei noch weitere drei Männer namens Kurt Viebenau, Franz Smigiel und Jan Skowroński verhaftet

X Dirschau, 14. Mai. Eine Fuhrer Getreide zu verschleppen versuchte hier ein junger landwirtschaftlicher Inspektor, der auf einem Gute in der Nachbarschaft angestellt war

X Konig, 14. Mai. Seinem Leben ein Ende zu machen versuchte am Sonntag nachmittag der Schlosser Krennwanz, Peterkittenstraße 20, nachdem er die Wohnung verschlossen hatte, erhängte er sich

X Robens, 13. Mai. Nach der Auswanderung des hiesigen Tierarztes ließ sich vor länger als einem Jahre Tierarzt Dr. Grams aus Graudenz hier nieder

X Graue Haare. beseitigt dauernd unbemerkbar „Orientine“ und gibt Ihnen die natürliche Farbe wieder, glanz und Weichheit; einfach im Gebrauch, unbedingt unschädlich. Überall erhältlich Parfümerie d'Orient, Warsow.



Graue Haare beseitigt dauernd unbemerkbar „Orientine“ und gibt Ihnen die natürliche Farbe wieder, glanz und Weichheit; einfach im Gebrauch, unbedingt unschädlich. Überall erhältlich Parfümerie d'Orient, Warsow.

und Kamezas und Wädel, Wädel, Wädel, Siedender Knoblauchgeruch. Weindunstiger Atem. Jeder zweite kratzt sich. Bla Seidensocken über braunen Halbschuhen neben Unterhosenbändern über Hindslebentzen

„Schnau, a Jager!“ — „Ja, was vor denn jetzt dds? A Jager, sagst, dds soll a Jager sei?“ — Der wie ein Kanalarbeiter aussehende Weidmann mit dem rostigen Schiefelprügel an der Schnur, einer richtigen Baderschnur, verknüpft in einem alten Gehst.

Wieder ein Rud. Diesmal liegt bloß ein Hund unter den Rädern. Der Führer behauptet, das Auto da — der Chauffeur entrüftet sich — alles ergriffen Partei. Gierig fauft der Staub das warme Blut. Ein grober Soldatenstiefel. Ein mitleidiges Kind. Drei Kurbellabiere auf einmal humpeln, so schnell sie können, der günstigen Konjunktur zu.

Unser aller Blut trinkt der Staub der römischen Landstraße. Unser aller Föhlen und Trachten hülsen die grauen Wolken ein. Uns alle zieht der zettelndermorgende Strom in seine Strudel. Leben und Lärm, jede Art von Daseinsäußerung ist vor den Toren Roms zu finden, nur nichts von jener stillen Bienenromantik, von der noch immer manche Reiseführer unter reichlicher Zitterung eines Dichters berichten, der hier vor hundert-

Sie heißt Appia nuova, diese Straße. Vita nuova — neues Leben. Die alte Via Appia liegt abwärts, dort drüben, jener Zug junger Bienen und Bienen. Mühsam aus dem Fettenquitt ausgegoben, die Trümmer der Grabmäler so weit möglich mit Eisenerzen zusammengehalten und mit passenden Räumen eingefaßt, bildet sie ein belichtes Museumsstück. Ein weißer Präsekt gebot der Sonne, stille zu stehen. Hier darf sich das Rad der Zeit nicht drehen. Der Wagenverkehr ist unangeseht den Filmsaal.

Handel, Wirtschaft, Finanzwesen, Börsen.

Die Aufwertung der Hypotheken.

Der Warshauer Berichterstatter der "Deutschen Rundschau" meldet folgendes: Der Ministerrat hat die Verordnung betreffend Valorisierung der privatrechtlichen Verpflichtungen angenommen.

Finanzkommission des Sejm in 3. Sitzung angenommen wurde. Man will durch die geplante Verordnung die jetzigen Biersteuerarten, die z. B. im ehemaligen Königreich Polen in der Besteuerung von Malz und Rohstoffen...

Die diesjährige Schiffsahrtperiode des Beninger Hafens wurde mit dem "Leutnant Schmor" eröffnet, der aus den Schwarzmeeren eine Ladung von 2900 Tonnen Zement brachte.

Geldwesen.

Hypothekarisch gesicherte Verpflichtungen in Polen können nach einer unter dem 28. April erlassenen Verordnung des polnischen Ministerrates auf fremde Valuten oder Zloty in Gold lauten und unter folgenden Bedingungen eingegangen werden:

Von den Märkten.

Von den polnischen Holzmärkten. Auf dem Grodnoer Markt ist das Exportgeschäft in Papierholz und Grubenholz infolge der niedrigen Preise, die in Königsberg und Danzig geboten werden, weiterhin zurückgegangen.

Hypothekenanleihen.

Die Hypothekenanleihen auf Häusern, auf welche das Mieterschutzes Anwendung findet, werden wie folgt valorisiert: In Kongarechpolen 25 Prozent, im westlichen Kleinpolen und in den Ostgebieten 20 Prozent, im preussischen Teilgebiet und im östlichen Kleinpolen 15 Prozent...

Pfandbriefe.

Pfandbriefe, die auf Valuten der früheren Leistungsmächte und auf polnische Zloty lauten, werden in auf Zloty lautende Pfandbriefe umgewandelt werden, und zwar entsprechend den hypothekarischen Guthaben, die der Institution als langfristiger Kredit gegeben wurden...

Obligationen.

Obligationen von industriellen Werken werden auf der Grundlage von 33 Prozent der Zlotyparität valorisiert, und zwar unter Berücksichtigung dessen, daß bei der Abschätzung des Vermögens die Grundanlage der Valorisierungssumme erhöht oder herabgesetzt werden kann.

Sparfelder.

Die Spareinlagen in den Banken und in der P. A. D. werden, soweit es sich um kleinere Einlagen bis höchstens 2500 Zloty handelt, auf 5 Prozent der Zlotyparität, höhere Einlagen sowie die Guthaben aus laufenden Rechnungen werden nur nach dem Verhältnis ein Zloty gleich 1800000 Polennark umgerechnet.

Handel.

Über die Lage der polnischen Holzindustrie und des Holzhandels Westpolens macht die Industrie- und Handelskammer Bromberg folgende Angaben für das erste Viertel des laufenden Jahres: Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr ging die Produktion um 50 bis 80 Proz. zurück.

Wirtschaft.

Eine Vereinheitlichung der Biersteuerarten in Polen ist der Zweck eines Gesetzesentwurfs, der vor einigen Tagen von der

Kurse der Posener Börse.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like Wertpapiere und Obligationen, Bank Aktien, Industriek Aktien, and various bonds.

Warschauer Börse vom 14. 5. 24. Devisen unverändert. Frank notierten Werte: Staatspapiere: Bony Zloty 0,70-0,75, Dollaranleihe 2,75-2,95, Goldanleihe 8,00, Miljonowia 0,50-0,40.

Berliner Börse vom 14. Mai. (In Billionen Mark.) Amsterdam 157,21, Brüssel 21,05, Christiania 58,45, Kopenhagen 71,62, Stockholm 111,97, Helsinki 10,62, Mailand 18,85, London 18,406, Newyork 4,19, Paris 25,04, Schweiz 74,61, Spanien 58,35, Japan 1,685, Wien 5,98, Prag 12,46, Jugoslawien 5,255, Budapest 4,45, Sofia 3,09, Danzig 73,61.

Ostdevisen in Berlin vom 13. Mai. Fremdwähr. (Kurse in Billionen Mark für je 10 Millionen polnische Zloty, Warschau, Kattowitz und Polennoten für 100 Zloty, übrige je 100 Einheiten.)

Warschauer Vorbörse vom 15. Mai. (In Zloty.) Dollar 5,15-5,16, Engl. Pfund 22,50, Schweizer Franken 91,55, Franz. Franken 30,05.

Warschauer Börse vom 14. Mai. Devisen (in Zloty): Belgien 25,70-25,40, Prag 15,25, London 22,67 1/2, Schweiz 91,85, Newyork 5,18 1/2, Wien 7,32 1/2, Holland 194,00, Italien 23,10, Paris 30,20, Zlotybons 23,10.

Danziger Mittagskurse vom 15. Mai. 1 Zloty 111,00 Gulden, 1 Dollar 5,66.

Posener Viehmarkt vom 14. Mai 1924. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: I. Rinder: I. Sorte 78 Zloty, II. Sorte 67 Zloty, III. Sorte 45-50 Zloty.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten. Verantwortlich für den gesamten politischen Teil Robert Styra; für Stadt und Land Rudolf Gerbrechtsmeher; für Handel und Wirtschaft und den übrigen unpolitischen Teil für Robert Styra; für den Anzeigenteil W. Grundmann.

Neubestellungen auf das Posener Tageblatt für den Monat Juni werden von allen Postanstalten, Briefträgern, den Posener Ausgabestellen, sowie von der Geschäftsstelle Zwierzniecta 6 (Ziegelgassenstraße) entgegengenommen.

Aus Stadt und Land

Posen, den 14. Mai.

173 neue Liquidierungen.

Der „Monitor Polski“ vom 7. Mai (Nr. 105) bringt ein Verzeichnis von 173 Rentenanstellungen, die auf Beschluß des Haupt-Liquidationsamtes zum Verkauf gestellt werden.

Zabikowo, Kreis Posen-West, Besitzer Bruno Werner; Klein, Kreis Posen-Ost, Besitzer Gustav Habicht; Kreisling, Kreis Posen-Ost, Besitzer Wilhelm Knappe; Polowo, Kreis Schubin, Besitzer Philipp Trohn; Barischin die beiden Anstellungen Grundbuchblatt V, Karte 93, Besitzer Ferdinand Giese und Blatt III, Karte 37, Besitzer Jakob Glaser; ferner neben Anstellungen in Lantowice im Kreise Schubin, und zwar Band I, Karte 1, Besitzer Friedrich Deereberg; Band I, Karte 3, Besitzerin Karoline Schwanenberg; Band I, Karte 4, Besitzer Friedrich Droste; Band I, Karte 6, Besitzerin Philippine Müller; Band I, Karte 10, Besitzer Wilhelm Kure; Band II, Karte 28, Besitzer August Briede und Band II, Karte 11, Besitzer Heinrich Hugo; ferner drei Anstellungen zu Malice im Kreise Schubin, Band II, Karte 23, Besitzer Friedrich Kausmeyer; Band II, Karte 26, Besitzer Friedrich Botat und Band II, Karte 29, Besitzer Wilhelm Droege; ferner zu Górti Jagajne im Kreise Schubin, Band I, Karte 34, Besitzer Friedrich Bernitz und ebendort Band I, Karte 35, Besitzer Heinrich Bernitz; Nowe Krótkowo, Besitzer Adolf Grelach; Sedziszewo im Kreise Wreschen, Besitzer Gerhard Wölffchen; Zawonia im Kreise Wisa, Besitzer Hermann Kleinmeyer; Parzew im Kreise Jaroschin, Besitzer Anton Deeder; ferner sieben Anstellungen zu Miaszkowice im Kreise Jasin, sämtlich Grundbuchband II, Karte 19, Besitzer Friedrich Korf; Karte 25, Besitzerin Ernestine Korff, Karte 26, Besitzer Heinrich Schmeltekop; Karte 27, Besitzer Heinrich Schläme; Karte 28, Besitzer Karl Schmidt; Karte 29, Besitzer Wilhelm Schütte und Karte 35, Besitzer Daniel Rahmann; ferner drei Anstellungen zu Murgymel im Kreise Jasin, alle drei Band II, Karte 8, Besitzer Eugen Horming; Karte 12, Besitzer Johann Nöhle und Karte 21, Besitzer Friedrich Vardiels; zwei Anstellungen zu Weneja im Kreise Jasin, Band III, Karte 52, Besitzer Ernst Tränkle und Band II, Nr. 33, Besitzer Hermann Kirschner; Jasin im Kreise Jasin, Besitzer Wilhelm Elgt; Brzostorzynow im Kreise Jasin, Besitzer Paul Bömerland; Grochowitz im Kreise Jasin, Besitzer Paul Günther; Golina Wlesta im Kreise Rawitsch, Besitzerin Maria Zimmer; Palosawice im Kreise Rawitsch, Besitzer Ferdinand Vachmann; Szczepankowo im Kreise Samter, Besitzer Gustav Brandt; ferner fünf Anstellungen zu Dorowio im Kreise Samter, und zwar Band XIII, Karte 35, Besitzer Fritz Meyer; Band XV, Karte 65, Besitzer Matthias Schwenger; Band XV, Karte 73, Besitzer Hermann Klabe; Band XV, Karte 75, Besitzer Friedrich Dittmar; Band XVI, Karte 87, Besitzer Rudolf Vader; drei Anstellungen zu Wlanowo im Kreise Gnesen, und zwar Band II, Karte 6, Besitzer Wilhelm und Charlotte Kemper; Band II, Karte 7, Besitzer Wilhelm und Maria Sella; Band III, Karte 44, Besitzer ebenfalls Wilhelm und Maria Sella; ferner Mieszyn im Kreise Gnesen, Besitzer Wilhelm und Maria Schofelt und Polsta Wies im Kreise Gnesen, Besitzer Friedrich Bodmeyer.

Durchgebrannt ist ihren Eltern in der ul. Piotra Pawełczyńskiego 17 (fr. Kaiser Friedrichstr.) die 17-jährige Regina Kopezyńska unter Mitnahme einer Million und 13 Millionen, sowie verschiedener anderer Sachen am Dienstag. Sie ist mittelgroß, hat blondes Haar, blaue Augen und war bekleidet mit einem blauen Kostüm und einer blauen Schürzenmütze.

Fahrrad diebe in der Klemme. Gestern fuhrte in der ul. Wlesta (fr. Breitestr.) vor einem Papiergeschäft ein Fahrrad ein beschauliches Dasein, als ein Jüngling erschien, sich kurz entschlossen auf das Fahrrad schwang und davonraddelte. Doch mit des Geschäftes Mächten usw. plötzlich geriet er nämlich mit seinem Rade in die Straßenbahnspur und stürzte. Verschiedene Personen, die den Fahrrad diebe beobachtet hatten, eilten schnell herbei und sorgten zunächst erst einmal für seine grünliche „Reinigung“. Dann fuhrte man ihn zum Polizeirevier, wo er als der 19-jährige Kasimir Lukaszewski aus der Gegend von Modlibur festgesetzt wurde, der sich bereits seit einem halben Jahre in Posen unangemeldet

und erwerblos aufhält, und auf dessen Konto vermuthlich eine ganze Reihe von Fahrrad diebstählen der letzten Monate zu sehen ist. — Weiter wurde gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr aus einem Hause an der ul. Trzebiego Raja ein Fahrrad gestohlen. Es wurde aber später in einem Hausflur stehend vorgefunden, wo es der Dieb niedergelegt hatte, weil er auf dem mit einem Sicherheitschloß versehenen Rade nicht hatte fahren können. Das Rad befindet sich im 4. Polizeirevier in der ul. Kręta (fr. Kohleisstraße) und kann dort vom rechtmäßigen Eigentümer wieder in Empfang genommen werden.

Diebstähle. Gestohlen wurde: gestern am Plac Św. Krzyski (fr. Petriplatz) einem Herrn von einem Taschendiebe die Taschenuhr; aus einem Schreibstisch im Hause Dolna Wilda 62 (fr. Unterwilda) 200 Mill. Mark.

Polizeilich festgenommen wurden gestern: 18 Betrunkene, 4 Dirnen, 2 Diebe und 1 Obdachloser.

Görchen. 14. Mai. Der hiesige auf den 17. d. Mts. angelegte Fahrmarkt ist, wie die „Rav. Ztg.“ schreibt, auf Dienstag, 20. Mai, verlegt worden.

Kempen. 14. Mai. Die von der evangelischen Gemeinde ausgegangene Kollekte zur Unterstützung der durch die Weichselüberschwemmung Geschädigten hat in der Stadt den Betrag von 113 200 000 M. gebracht.

Aus Kongressen und Galerien.

Katitz, 13. Mai. Am 3. Mai begaben sich einige junge Männer in den hiesigen Arbeiterklub. Einer von ihnen holte aus dem nächsten Restaurant Brantwein. Es fand ein Gelage statt während dessen Leon Napruzowski dem Josef Fundalinski einen Zwickel mit Bajonetten vorhielt, worauf dieser auch einging. Der Ausgang war tragisch: Fundalinski erhielt einen Stich in die Gegend des Herzens, woran er auf dem Wege zum Spital starb.

Soßz, 12. Mai. Die hiesigen städtischen und privaten Volksschulen wurden im Laufe des März von insgesamt 65 952 Kindern besucht, wovon 50 789 auf die städtischen und die übrigen auf die privaten Schulen entfielen. In den polnischen städtischen Volksschulen wurden 36 834 Kinder: 18 588 Knaben und 18 251 Mädchen unterrichtet. Davon waren 36 164 katholischen, 249 evangelischen und 164 mosaischen Glaubensbekenntnisses. Die deutschen Volksschulen wurden im März von 6316 Kindern: 3171 Knaben und 3145 Mädchen besucht, darunter 703 katholischen, 5425 evangelischen und 17 mosaischen Glaubensbekenntnisses. In den jüdischen städtischen Volksschulen wurden 17 639 Kinder: 6378 Knaben und 11 261 Mädchen unterrichtet. In den privaten Volksschulen waren von den 5163 Kindern 445 katholischen, 17 evangelischen und 4464 mosaischen Glaubensbekenntnisses.

Aus dem Gerichtssaal.

Graudenz, 12. Mai. Von der hiesigen Strafkammer wurde der frühere Polizeibeamte Jan Krutowski aus Wawa zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte hatte, wie der „Los Pom.“ berichtet, als Beamter der Staatspolizei es unterlassen, die Mörder des Polizeibeamten Schmilowski in Wawa, einen gewissen Winiński und Dąbrowski, die kirchlich in Graudenz zu je 13 Jahren Gefängnis verurteilt worden sind, zu verfolgen, obgleich er von der Mordtat wußte und ihm auch die Täter bekannt waren. Krutowski nahm von Winiński, der sein Schwager ist, sogar den bei der Mordtat benutzten Revolver als Geschenk an.

Soßz, 12. Mai. Vor dem Soßzer Bezirksgericht hatte sich der 48-jährige Schuster Antoni Jabujca zu verantworten, der angeklagt war, sich bis zum 15. Oktober 1923 unter dem falschen Namen Antoni Wajnyński verkleidet gehalten zu haben. Der Angeklagte bekannte sich schuldig und führte an, daß er zu russischer Zeit nach Kiev geschickt wurde, wo ihm ein gewisser Wajnyński seinen Paß gegeben habe. Während der deutschen Okkupation sei gegen ihn als Wajnyński wegen einer auf einem Begräbnis gehaltenen politischen Rede ein Strafverfahren eingeleitet worden. Er sei nach Warschau und von dort nach Lublin geflüchtet. Seit 1919 führe er in Soßz eine Schusterwerkstatt unter der Firma Wajnyński. Am 5. d. Mts. habe er an das Innenministerium ein Gesuch um Bewilligung der Namensänderung

eingereicht. Das Gericht verurteilte Jabujca, dessen Name ungesprochen dem deutschen Wort „Mörder“ entspricht, zu drei Monaten Gefängnis bei fünfjährigem Straußauslaß.

Neues vom Tage.

Verb-Automobilkongress. In Detroit, der amerikanischen Stadt, in der die Verb-Werke ihren Sitz haben, wird vom 21. bis 24. Mai ein Welt-Automobilkongress veranstaltet. Der Zweck des Kongresses wird in der Einladung folgendermaßen angegeben: „Durch gegenseitige Mitwirkung der Nationen eine bessere Verständigung der Bedeutung des Kraftwagens für den wirtschaftlichen Fortschritt und ein Einverständnis über die Bedingungen, von denen die weitestgehende Verbreitung des Kraftfahrzeuges als Beförderungsmittel in der ganzen Welt abhängt, und über die Vorteile, die allen Menschen dadurch geboten werden, herbeizuführen.“ Auf Deutschland ist zu diesem Kongress eingeladen. Eine starke Delegation des Deutschen Automobilhändler-Verbandes hat mit dem Dampfer „Albert Ballin“ die Überfahrt angetreten. In den Worten bis zum Kongressbeginn wird die deutsche Abordnung die gesamte Kraftverkehrsbranche eingehend studieren.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Ankünfte werden ununterbrochen gegen Einlieferung der Bezugsgeldung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Besondere Rücksicht erfolgt nur unentgeltlich und meist ein Briefumschlag mit freiermarke beilegt.) D. R. D. 1. Diese Frage läßt sich ohne weiteres weder bejahen noch verneinen; vor allen Dingen müßten Sie einwandfrei den Nachweis liefern, daß Sie hier keine Erläuterungsmöglichkeit mehr haben. 2. Wir halten diese Überweisung für ausgeschlossen. Aber vielleicht stellen Sie einmal bei der zuständigen Stelle einen Antrag. 3. Am 18. Oktober 1922: 2895,37 M., am 19. Oktober: 3192 M., am 20. Oktober: 3551,10 M.

Testament. Unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß Sie polnischer Staatsbürger sind, erfolgt die Sicherstellung der Erbschaft am besten durch eine testamentarische Festsetzung, an der in diesem Falle kaum jemand rütteln kann. Wir würden Ihre Einsetzung als Erbe für richtiger halten, als die der Mutter.

Jedes Inserat

welches für einen großen Leserkreis bestimmt ist, muß seinem Zweck entsprechend abgefaßt und auf einen guten Platz gestellt sein, wenn die Reklame wirken und einen unausbleiblichen Erfolg erzielen soll. Diese Wirkung haben die Inserate im „Posener Tageblatt“.

Arbeitsmarkt Gesucht erfahrener Betriebsleiter für Kunstgießerei und Tonwarenfabrik, Keramik, I. Kraft auch kaufmännisch versiert. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an Katowice, Postfach 196.

Für unsere Steindruckerei-Abteilung suchen wir möglichst bald einen tüchtigen Steindruck-Maschinenmeister. Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt L. A. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Erfahrener und zuverlässiger Oberschweizer, der seine Brauchbarkeit durch langjährige Zeugnisse nachweisen kann, einen Gehilfen und einen Lehrling, möglichst eigene Leute hält, per bald gesucht. Es kommen nur bestempfohlene Berufsschweizer in Frage. Meldungen mit Zeugnisabschriften, Lohnforderungen sind einzureichen unter G. K. 7191 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junggefelle mit eigener Wohnung sucht für bald oder später einen zuverlässigen und lauberen Menschen (leicht Kriegsbeschädigten, früheren Offiziersburichen, Diener), der mit häuslichen Wohnungsarbeiten vertraut ist, einfach bürgerlich leben kann. Herzlich ist und auch für Gartenarbeit Verständnis und Interesse hat. Zuschriften bitte zu richten unter G. 7222 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einfacher, unverheirateter Hofverwalter mit mehrjähriger Praxis als solcher, kann sich unter Einwirkung von Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen melden unter H. D. 7190 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Zu sofort oder 1. Juni d. Js. wird für hiesige Genossenschafts-Molkerei ein

Molkerei-Lehrling Mieczarnia Parzew Sp. z o. o. w Parzewie, Post Sławoszew, pow. Jarocin, Station Kotlin. mit guter Schulbildung nicht unter 16 Jahren gesucht.

Lehrling. Sohn achtbarer Eltern, beider Landessprachen mächtig, für sofort gesucht. F. Peschke, Poznań, Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte. Poznań, Św. Marcin 21.

Tüchtige, gebildete Kontoristin der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, vertraut mit Korrespondenz, einfacher Buchführung, Anfertigen von Lohnlisten und allen ins Fach schlagenden kleineren Büro-Arbeiten, die auch verfeht polnisch und deutsch Schreibmaschine schreiben kann, für mein Büro per bald oder 1. 5. 1924 gesucht. Zuschriften sind zu richten an (7221)

Johannes Linz Maschinenfabrik Gegründet 1862. Gegründet 1862. Rawicz (Wiekopolska). Zum 1. 6. d. Js. event. später wird für Haushalt in Kleinmiedlung ein junges, evangl. Fräulein zu 2 Kindern u. zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Meldungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter B. 7155 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Suche Beschäftigung Schaffhermeister J. Slawski, Poznań, Łazarska 8. Tüchtige Friseurin sucht Damen, die sich in und außer dem Hause frisieren lassen. Rochowiak, Poznań, Masztalarska 2 (Marshallstr.)

Fachmann in Fabrikräumen sucht still. od. tätigen Mitinhaber m. 5 bis 10 000 zł. z. Gründ. einer Konfektionsfabrik. Off. u. A. 7217 an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Zum 1. Juli suche ich unverheirateten, gebildeten Inspektor für 1000 Morgen-Rabenswirtschaft. Polnische Sprache und mehrjährige Praxis erforderlich. Bewerbungen mit Zeugnissen an Schultz, Kaweczyn b. Marzonia.

Erfahrener Schlosser für Fahrräder- und Nähmaschinen-Reparaturen für dauernde Beschäftigung gesucht. B. Hoffmann, Fahrradhandlung, Smigol.

Junges Mädchen aus besserem Hause für 2 Kinder im Alter von 2 u. 3 Jahren zur Beaufsichtigung von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends gesucht. Rehfeld, Poznań, ul. Wierzbliczna 24 b II.

Stellengesuch: Junger Landwirt, mit 2 Jahr. Praxis, sucht Stellg. als Wirtschaftsassistent oder Hofverwalter. Off. unter Nr. 7229 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, aus gutem Hause, zum 1. 6. oder 15. 6. Stellung als Stubenmädchen oder zur Hilfe der Hausfrau, am liebsten auf einem Gute oder in Kleinmiedlung. Offerten unter G. 7237 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Selbständiger polnisch-deutscher Korrespondent, mit gutem Engl. u. Franz., akademischer Bildg., la Referenzen, Kenntnis der Buchhaltung und langjähriger Praxis als (6573) Handelsdirektor, genau bewandert in allen Steuer- und sonstigen Büroangelegenheiten sucht sich baldigst zu verändern, am liebsten nach Bydgoszcz oder Umgebung. Offerten Warszawa, ulica Chmielna 56. Dr. Behrens.

Oberinspektor 38 J. alt, verh., H. Familie, Oberschl., kath., perf. polnisch sprach., m. 22 Jahr. Tätigkeit auf groß. Gütern, gegenwärtig auf einem groß. Rabenrug Posens, sucht ab 1. Juli ev. ebl. eher. stellf. Stellung oder unt. allgem. Disposition. Off. Zuschr. u. Z. 7233 an d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Bilanzsicherer Rentmeister ledig, firm in deutsch-polnischer Buchführung, sowie Steuerwesen und Korrespondenz, sucht ab 1. 7. 1924 Dauerstellung. Off. Offerten unter Nr. 7186 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Förster 31 Jahre alt, verh., Zeit in Königl.-Preuß. Oberförst. vollendet, 8 Jahre als Kaiserl. Forstinspekt.-Sekr. tätig gewesen, moment. sucht Anstellg. im Privatdienst als Revierverwalter oder selbst. Förster. Durchaus rout. Rechnungsleger, erfahren in Gutsvorstand. geschäften, Krankenwesen und allgem. Buchführung. Uebernimmt guten Forstguth auch Gutverwaltung. Wohlk. Gehalt, gute Behandlung, Anerkennung für fleißige und ehrl. Arbeit Bedingung. Offerten unter J. G. 7187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Wirtschafts-Beamten, ledig, Oberförster, welcher 4 Jahre als Beamter bei mir tätig war, suche ich Stellung als verheir. Beamter. Ich kann selbst als einen tüchtigen Landwirt empfehlen. E. Stabrowski, Maj. Wielkie Siekierki, bei Kostrzyn.